



**EHB**

EIDGENÖSSISCHE  
HOCHSCHULE FÜR  
BERUFSBILDUNG

*Schweizer Exzellenz in Berufsbildung*

# VET WINTERWORKSHOP 2024



**« Wagen wir zu träumen ... »**

## **Utopien für die Berufsbildung der Zukunft**

Prof. Dr. Lorenzo Bonoli & Dr. Thomas Ruoss

**EHB / Zollikofen**

**02.02.2024**

**09.00-16.00 Uhr**

Das Bildungssystem in der Schweiz, mit einer starken Rolle der Berufsbildung, erfährt derzeit grosse nationale und internationale Anerkennung. Dieser Erfolg führt dazu, dass gerade das Berufsbildungssystem gerne als Vorbild verstanden wird, das «kopiert» und sogar «exportiert» werden kann. Betrachten wir international vergleichende Indikatoren, funktioniert das System in der Schweiz tatsächlich sehr gut.

Um dies zu erreichen, hat das Bildungssystem der Schweiz zahlreiche Veränderungen und Reformen durchlaufen, die seit dem 19. Jahrhundert den Grundstein für das gelegt haben, was ab 2006 als "Bildungsraum Schweiz" bezeichnet wird. Diese Veränderungen und Reformen zeichnen sich bei genauerem Hinsehen durch eine Politik der kleinen Schritte aus. Es ist ein Paradebeispiel dafür, was in der Literatur als «incremental changes» bezeichnet wird: eine Entwicklung, die nicht durch radikale Reformen geprägt ist, sondern auf Bestehendem aufbaut und dieses schrittweise anpasst und justiert.

Eine solche Politik der schrittweisen Anpassungen wird im Bereich der Berufsbildung deutlich, wenn man das Programm «Berufsbildung 2030» betrachtet. Die unter diesem Label zusammengefassten Initiativen sind unerlässlich, um punktuelle Probleme des Systems zu beheben und so zu seiner permanenten Erneuerung beizutragen. Die gleichen Initiativen haben jedoch gleichzeitig eine beschränkte Reichweite. Sie sind



unerlässlich, um gewisse Probleme zu lösen, scheinen aber trotz des Anspruchs nicht zu einer langfristigen Vision der Schweizer Berufsbildung zu führen. In den letzten Jahren wurden daher vermehrt Stimmen laut, die nicht nur tiefgreifendere Veränderungen im Bildungs- oder Berufsbildungssystem, sondern auch eine längerfristige Vision einforderten.

Eine solche langfristige Vision für das Schweizer Bildungssystem kann aber nur entstehen, wenn man sich – und sei es nur für einen Augenblick – von den finanziellen Bedenken oder die derzeitige politische Akzeptanz in der Umsetzung befreit. Nur so wird es möglich, Entwicklungslinien aufzuzeigen die Hinweise darauf geben können, in welche Richtung wir unser Bildungssystem entwickeln wollen, und die so unsere Entscheidungen in den nächsten 30 oder sogar 50 Jahren leiten können. Mit anderen Worten: Was wir am diesjährigen Winterworkshop diskutieren wollen, sind «Utopien» für die Berufsbildung und ganz allgemein für das Bildungssystem in der Schweiz.

Eine Utopie in ihrem traditionellen Verständnis ist die Projektion einer zukünftigen Möglichkeit auf der Grundlage einer gründlichen Kritik der gegenwärtigen Situation. Interessant dabei ist, dass sich die Formulierung dieser zukünftigen Möglichkeit(en) vom Problem ihrer konkreten Umsetzung befreien kann. Sie kann vielmehr eine allgemeine Richtung anzeigen, in die wir unsere Gesellschaft gerne entwickelt sehen würden. Utopien zeugen von unserer Kreativität und sind eine Grundlage für soziale Innovation. Auf Utopien zu verzichten hiesse auch, die Möglichkeit aufzugeben Dinge anders zu denken, sie zu verändern und zu verbessern. Ein «Ende der Utopien», wie es in den 1990er-Jahren diskutiert wurde, wäre damit ein tiefgreifender Verlust für unsere Gesellschaft zur langfristigen Entwicklung unseres Bildungssystems.

Im Rahmen dieses zweiten VET Winterworkshops laden wir Forscher:innen dazu ein, sich auf das Wagnis einzulassen, Utopien für unser Bildungssystem zu formulieren. Forscher:innen sind für diese Aufgabe gut geeignet: Sie haben die Möglichkeit, über solche Utopien nachzudenken, Rechenschaft über deren Realisierbarkeit oder gar ihre politische Unterstützung ablegen zu müssen. Von ihnen wird erwartet, dass sie stets eine gewisse kritische Distanz zu den gängigen öffentlichen und politischen Debatten wahren. Sie sind mit der Funktionsweise des Bildungs-, Wirtschafts- und politischen Systems vertraut. Sie haben Kenntnisse von Systemen und Reformversuchen, die bereits in der Vergangenheit oder auf internationaler Ebene implementiert wurden. Sie bringen die notwendigen Voraussetzungen mit, um sich ein neues Bildungssystem vorzustellen, ein besseres, gerechteres, sozialeres, effizienteres, leistungsfähigeres, nachhaltigeres, ... Bildungssystem.

Wir laden Forscher:innen aus dem Feld der Bildungs- und Berufsbildungsforschung ein, sich auf diese Übung einzulassen, sich mögliche Utopien für unser Bildungssystem vorzustellen: Utopien, die sich auf einen bestimmten Aspekt des Berufsbildungssystems beziehen oder das gesamte Bildungssystem umfassen; Utopien, die sich auf allgemeine Aspekte der Funktionsweise des Bildungssystems beziehen oder sich auf bestimmte Aspekte konzentrieren.

Der VET Winterworkshop wird uns die Gelegenheit bieten, diese Utopien einem interessierten Publikum vorzustellen und sie in einer offenen und konstruktiven Art und Weise zu diskutieren.



Der Workshop sieht 4 oder 5 Präsentationen von etwa 15 Minuten und eine je 45-minütige, offene Diskussion vor.

Die Präsentationen und Diskussionen werden in deutscher und französischer Sprache stattfinden.

Ein genaues Programm wird im Laufe des Dezembers bekannt gegeben.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Interessierte Personen werden gebeten, sich bis zum 21. Januar 2024 anzumelden.